Jasmin Fischli berichtet vom Austauschjahr in den USA

Gut für mein Selbstbewusstsein

Die 16-jährige Jasmin Fischli besucht das Gymnasium Kirchenfeld in Bern. Seit August befindet sie sich jedoch in Houston, Texas in den USA. Sie macht dort einen interkulturellen Schüleraustausch. Für die Wabern Post bringt sie ihre neuen Eindrücke und Erlebnisse zu Papier.
Hier lasse ich mal wieder was vom fernen Texas hören. Ich geniesse das sommerliche Wetter, und habe schon eine getönte Haut bekommen vom vielen Fussballtraining am Nachmittag. Zurzeit sind gerade alle amerikanischen Schüler mit dem sogenannten Tasktest beschäftigt. Alle, die diesen Test nicht bestehen, müssen ihr Schuljahr wiederholen. Weil ich eine Austauschschülerin bin, muss ich den Test nicht machen, und habe bis um 11.30 Uhr schulfrei. Deshalb gingen wir Austauschschüler alle zusammen frühstücken, in einem Fastfoodrestaurant in der Nähe der Schule. Wir alle haben es genossen, einmal richtig ausschlafen zu können, um dann bei gemütlichem Zusammensein Erfahrungen auszutauschen.
Die Fussballsaison ist schon bald zu Ende. Das heisst, dass ich nun aufpassen muss, damit ich in Form bleibe. Ich habe aber schon vorgesorgt. Meine beste Freundin hier, auch eine Austauschschülerin, und ich haben einen Fitnessplan entwickelt, mit ausreichend Schwimmen. Gut ist aber, dass ich nicht mehr so viel Programm haben werde und so nach der Schule etwas mit Freunden unternehmen kann. Jetzt, wo es wärmer wird, ist die perfekte Zeit, um zum nahe gelegenen Strand in Galveston zu fahren.
Ich möchte euch von einer guten Erfahrung erzählen. Vor kurzem gab es einen Event für alle Austauschschüler in meinem Bezirk. Die Grundidee war, dass jeder ein Poster über sein Heimatland erstellt. Länder, die durch mehr als einen Austauschschüler vertreten waren, wurden zusätzlich auf einer Bühne durch die jeweiligen Jugendlichen vorgestellt. Als meine Gastmutter am besagten Tag erfuhr, dass die Schweiz kein solches Land war, hat sie die Initiative ergriffen und dafür gesorgt, dass ich auch zu Wort kommen werde. Zuerst war ich entrüstet, ich hatte nichts für eine Präsentation vorbereitet, wie konnte sie von mir erwarten, vor so vielen Leuten zu sprechen?
Einige Stunden später stand ich tatsächlich vor zirka 30 Personen, genau so unvorbereitet wie zuvor. Wenigstens erhielt ich Unterstützung von einer deutschen Austauschschülerin, die so freundlich war, mein Poster zu halten. Zuerst wusste ich überhaupt nicht, worüber ich sprechen sollte. Doch nach einigen Anläufen und genauerer Betrachtung des Posters kamen die Worte wie von selbst über meine Lippen. Und am Ende habe ich viele positive Rückmeldungen zu meiner Präsentation erhalten. Ein Argentinier meinte sogar, er habe noch nie in seinem Leben so viel gelacht. Und ein Italiener sagte zum Spass: «Jetzt kann ich dir ‹fast› glauben, dass du aus der Schweiz bist». Das hat mein Selbstbewusstsein mächtig gestärkt und mir bewusst gemacht, wie fürsorglich meine Gasteltern sind. Meine Gastmutter wollte dafür sorgen, dass ich mich überwinde, was ich auch getan habe. Sie hat mir so gezeigt, wozu ich fähig bin. Ich merke, dass dieses Austauschjahr meinem Selbstbewusstsein gut tut. Und ich freue mich schon auf alles, was mich noch erwartet.

Jasmin Fischli

Jasmin Fischli (zweite von links) mit weiteren Austauschschülerinnen. *Bild zvg*

Glosse

IQ-Pillen

Zufrieden – nein! begeistert faltete ich die Seniorenzeitung zusammen. Endlich hatten sie eine Pille erfunden, die nicht nur mein Gedächtnis, sondern eventuell mein ganzes Denkvermögen verbessern würde. Gewissermassen die lang ersehnte IQ-Pille! Überflüssig von nun an das lästige Hirntraining, fertig Gedächtniskurs, Denksport und Kreuzworträtsel. Täglich eine Pille, etwas Flüssigkeit hinterher – voilà! Und das Schönste daran: Diese Pillen enthalten nicht etwa, wie man vielleicht erwartet hätte, hochpotente Chemie. Nein. Sie sind gefüllt mit natürlichem Omega 34, und Omega 34 kommt besonders in Meerfisch vor, und da besonders im Lachs.
Glücklich trug ich meine teure Omega-34-Grosspackung aus der Apotheke. Zu Hause schluckte ich sicherheitshalber gleich eine Handvoll der Pillen. Schon nach Kurzem begann es in meinem Hirn zu arbeiten: Wenn Lachs so gut ist für die Intelligenz – warum leiste ich mir denn, anstelle der Pillen, nicht einfach jeden Tag ein leckeres Lachsbrot und hinterher als Flüssigkeit ein Cüpli?
Als ich das dem Apotheker sagte, meinte er «Sehen Sie! Es wirkt schon!»

Roland Saladin